

Lubelskie im Südosten Polens ist die ärmste Woiwodschaft des Landes und rangiert zugleich auf Platz elf der ärmsten Regionen Europas, gemessen am BIP je Einwohner. Das ergab die alljährliche Studie vom Europäischen Amt für Statistik (Eurostat) zur Wirtschaftsleistung der europäischen Regionen. Auch der südliche Nachbar Podkarpackie nimmt nur Platz zwölf im Europa-Ranking ein – ärmer sind nur rumänische und bulgarische Regionen. Um schneller an den Entwicklungsstand der übrigen Landesteile anschließen zu können, erhalten die Gebiete von der EU eine gesonderte Förderung. Das „Operationelle Programm zur Entwicklung Ostpolens“ wurde im Rahmen des Haushaltes 2007 bis 2013 mit 2,27 Milliarden Euro ausgestattet. Der größte Betrag davon steht Lubelskie zu – dadurch eröffnen sich Chancen für die Woiwodschaft um die Hauptstadt Lublin.



[Regionalporträt Lublin/Ostpolen]

Lublin lockt

Der Südosten Polens will aufholen/ Hohe Qualifikation bei niedrigem Lohnniveau zieht BPO-Branche an

In Polen nennt man sie wenig schmeichelhaft die „Ostwand“: Die Woiwodschaften im Südosten des Landes hinken im Landesvergleich hinterher und gelten als wirtschaftlich unterentwickelt. Investitionen und Marketinginitiativen seitens der Gebietsverwaltungen sollen diesen Makel ausräumen und preisen die investorenfreundliche Umgebung. Besonders in personalintensiven Branchen zeigen die Initiativen Erfolg: Immer mehr BPO-Zentren siedeln sich an.

Adam Wasilewski, Bürgermeister von Lublin, bemüht sich nach Kräften das Bild der Stadt von Armut und Rückständigkeit loszuwerden: „Seit drei Jahren forcieren wir das Stadtmarketing, aber

das Image einer Stadt zu ändern, das dauert lange.“ Umso mehr hofft man auf die Sonderwirtschaftszone (SWZ) vor den Toren der Stadt. Es handelt sich um eine Unterzone der SWZ „Euro-Park Mielec“ mit einer Gesamtfläche von 81 Hektar. Bereits zwölf Investoren haben eine Bewilligung erhalten und Grundstücke reserviert. Innerhalb der nächsten fünf Jahre rechnet Wasilewski so mit Investitionen in Höhe von 507 Millionen Złoty (128 Millionen Euro) und der Schaffung von rund 800 neuen Arbeitsplätzen. Die ersten drei Werke haben in diesem Jahr ihren Betrieb aufgenommen.

Bei der Eröffnung der neuen Produktionsstätte von RBM Apex, einem Hersteller von Konvektorheizkörpern, erklärte der Bürgermeister: „RBM Apex ist ein Beispiel dafür, dass Investitionen in Lublin sehr schnell und effizient umgesetzt werden.“ Grzegorz Miazga,

Gründer und Inhaber des Unternehmens, hatte die Investitionsgenehmigung im Juli 2009 erhalten, zwei Monate später begannen die Bauarbeiten.



Lublins Bürgermeister Adam Wasilewski (r.) bei der Eröffnung der neuen Vorzeiginvestition RBM Apex im September 2010

Fotos: Stadt Lublin/OWC



Infos und Kontakt

- Polnische Agentur für Information und Auslandsinvestitionen, Warschau
Dorota Bienias, Projektmanagerin
Tel.: 0048/ 22/ 334 98 00
post@paiz.gov.pl
www.paiz.gov.pl
- Investors Assistance Office Lublin
Bartosz Sobotka, Projektmanager
Tel.: 0048/ 81/ 466 25 00
boi@lublin.eu
www.invest.lublin.eu
- Rzeszów Regional Development Agency
Inward Investment Center
Katarzyna Chlebek, Projektmanager
Tel.: 0048/ 17/ 852 43 76
kchlebek@rarr.rzeszow.pl
www.coi.rzeszow.pl
- Agentur für Industrieentwicklung
EURO-PARK MIELEC, Rzeszów
Ingmar Wyczalek, Direktor Marketing
und Entwicklung
Tel.: 0048/ 17/ 788 72 36
iwyczalek@europark.com.pl
www.europark.com.pl

Tochter der belgischen Corialis-Gruppe beschäftigt zurzeit gut 100 Mitarbeiter. Bis 2013 plant der Geschäftsführer von Aliplast, Jan Kidaj, rund 300 Leute zu beschäftigen. Auch räumlich will sich das Unternehmen in den kommenden Jahren noch vergrößern: „Das Gebäude ist von vornherein so angelegt, dass bei Bedarf in zwei Richtungen angebaut werden kann.“

Aliplast Polen bedient vorrangig den skandinavischen und osteuropäischen Markt. Als die stärksten Märkte gelten die Slowakei, die Tschechische Republik und Ungarn. Die Vorteile der Region Lublin sieht Kidaj in den günstigen Betriebsführungskosten: „Die Arbeitskosten sind sehr niedrig, die Distanz zu unseren Hauptabsatzmärkten in Osteuropa ist gering.“ Hinzu kämen die enormen Steuererleichterungen. In den fünf SWZ in Ostpolen können die höchstmöglichen Steuervergünstigungen gewährt werden, die die EU zulässt. Im Falle von Produktionsbetrieben erhalten Großunternehmen eine Steuerbefreiung in Höhe von bis zu 50 Prozent des Investitionswertes, kleine Unternehmen bis zu 70 und mittlere bis zu 60 Prozent.

Beide Firmen sind aber keine neuen Investoren in Lublin, sondern lediglich aus der Stadt in die SWZ gezogen, um von den guten Konditionen zu profitieren und die Produktion zu steigern.

Aliplast hatte sich schon im Jahr 2002 für Lublin entschieden und RBM Apex begann noch viel früher: 1978, damals noch als Installationsfirma.

Ein wirklicher Neuling in der Unterzonenwarnur die Ball Packaging Gruppe. Der Hersteller von Metall- und Kunststoffverpackungen für die Getränke- und Lebensmittelindustrie mit Sitz in Broomfield, USA, war der erste Investor, der von der SWZ-Verwaltung eine Genehmigung erhalten und daraufhin 2009 ein Getränkedosenwerk errichtet hatte. Die Inbetriebnahme war für April 2009 geplant, wurde jedoch seither immer wieder verschoben. Zuletzt war die Rede vom Verkauf der Anlage. Die Pressestelle des Unternehmens bestätigte gegenüber OWC, dass ein Käufer gesucht wird.

Dass diese Investition scheiterte, ist jedoch nicht dem Standort Lublin geschuldet: Ball Packaging wollte mit dem Bau eines zweiten polnischen Werks in Lublin auf die 2008 stark gewachsene Nachfrage in Polen und anderen Ländern Zentral- und Osteuropas reagieren. Dort konnte der Konzern damals mehr Dosen absetzen, als im 1995 errichteten Betrieb in Radomsko, Woiwodschaft Łódź, produziert wurden. Im Zuge der Krise brach der Umsatz schlagartig ein und eine weitere Produktion in Lublin erübrigte sich.

Anbindung an den Rest des Landes

Die Bemühungen im Südosten Polens stützen sich nicht allein auf die SWZ, sondern auch darauf, den Investoren erst einmal den Weg dahin zu ebnet. Für Industrien, die auf eine „Just-in-time“-Lieferung angewiesen sind, waren die schlecht angebundenen Woiwodschaften im Süden des Landes bislang nicht erste Wahl. Das soll sich mit dem geplanten internationalen Flughafen bei Lublin und dem Bau neuer Expressstraßen bald ändern.

Insgesamt investiert Lublin über 300 Millionen Euro in Infrastrukturmaßnahmen. Um die Stadt herum ist eine Umgehungsstraße für 80 Millionen Euro geplant. Die innerstädtischen Verkehrsbedingungen werden für insgesamt 120 Millionen Euro verbessert. So wurde bereits damit begonnen, ein Computersystem zu beschaffen, mit dem der Verkehr an Kreuzungen geregelt wird. Auch den Einsatz umweltfreundlicher Stadtbusse nimmt die Stadtverwaltung in Angriff.

Das wichtigste Projekt der Woiwodschaft ist der Bau des internationalen Flughafens Lublin für etwa 110 Millionen Euro. Er ist in Świdnik geplant, elf

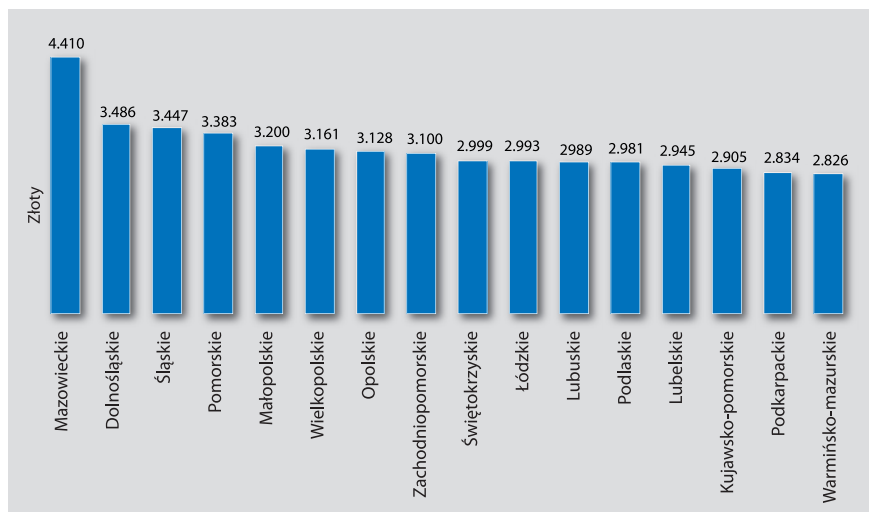
der Fachkräfte

ten, und im September 2010 konnte die Produktion gestartet werden. Er könne mit den neuen Anlagen und modernen Technologien nun effizienter arbeiten und die Produktion steigern, so Miazga. Der Geschäftsmann hält das Patent am energieeffizienten Verano-Konvektor, der bereits in prestigeträchtigen Projekten wie dem Henryk-Reyman-Stadion von Wisła Kraków oder dem im Bau befindlichen Nationalstadion in Warschau installiert wurde. Ansonsten sitzt Miazgas Kundschaft vor allem im Baltikum und in der Ukraine.

Geringe Betriebsführungskosten

Aliplast Aluminium Systems, Produzent von Aluminiumprofilen für Fensterrahmen, Türen und Wintergärten, hat seine 13.000 Quadratmeter große Lager- und Produktionsfläch schon vor zwei Jahren in der Sonderwirtschaftszone errichtet. Die hundertprozentige

Durchschnittliche monatliche Bruttolöhne in den polnischen Woiwodschaften



Quelle: Amt für Statistik, September 2010

Kilometer von der Hauptstadt entfernt. Im November wollen die Projektträger mit dem Bau beginnen. Über das Terminal sollen jährlich etwa 3,2 Millionen Passagiere abgefertigt werden können. Die Übergabe ist noch vor der Fußball-EM 2012, die in Polen und der Ukraine stattfindet, vorgesehen, wenn gleich

die Region nicht Austragungsort ist und kaum von dem Ereignis profitiert.

Exportstarke Agrarproduzenten

So sehr Lubelskie bei vielen Bereichen hinterher hinkt – in der Herstellung von Hopfen, Himbeeren und Tabak

liegt die Woiwodschaft landesweit auf Platz eins. Dass dieser Sektor ein einträgliches Geschäft ist, zeigen Uren Novaberry, Tochtergesellschaft einer auf gefrorenes Obst spezialisierten britischen Handelsgesellschaft, und Symbio Polska.

Das 1998 gegründete Handelsunternehmen Symbio hat inzwischen 300 Agrarbetriebe unter Vertrag und verzeichnet mit dem Export von biologisch angebautem Gemüse und Bio-Früchten für Joghurt und Fertiggerichten Westens satte Zuwachsraten. Als Artur Tymiński, Geschäftsführer von Symbio, damals anfang, gab es gerade einmal 210 ökologisch wirtschaftende Betriebe in ganz Polen. Mittlerweile sind es 17.000.

Für Symbio arbeiten zumeist kleine Betriebe. „Es ist leichter, kleinere Höfe auf ökologischen Anbau umzustellen. Meist starteten die Landwirte bei mir mit kaum mehr als fünf Hektar Land. Der Markt unterliegt nicht so starken Preisschwankungen. Die Bauern ernten zwar weniger, können aber zu stabilen Preisen verkaufen“, erklärt Artur Tymiński. Der Anbau von Bio-Produkten hat die für Symbio arbeitenden Betriebe wettbewerbsfähig gemacht,

SPEZIELLES INVESTITIONSANGEBOT!

Ausschreibungsfrist bis 10. Dezember 2010!

NEUE, VERLOCKENDE IMMOBILIENPREISE !

aufstrebendes

Białystok



SUBZONE BIAŁYSTOK

Sonderwirtschaftszone Suwałki



Stadt Białystok
ul. Słonimska 1
15-950 Białystok
Tel. (+48) 85 869 60 72
dsk@um.bialystok.pl
www.bialystok.pl

Sonderwirtschaftszone Suwałki
ul. Noniewiczza 49 16-400 Suwałki
Tel./Fax: (+48) 87 565 22 17
ssse@ssse.com.pl
www.ssse.com.pl



im Durchschnitt bewirtschaften sie mittlerweile 15 Hektar Land und haben nach Aussage von Tyimiński ein um 20 Prozent besseres Einkommen als konventionelle Agrarunternehmen. Bevor sie an Symbio liefern dürfen, werden die Bauern für den Bio-Landbau geschult. Das stellt sicher, dass die Produkte die strenge EU-Zertifizierung erhalten und an Kunden wie den deutschen Nahrungsmittel- und Babykosthersteller Hipp und den Schweizer Lebensmittelkonzern Nestlé verkauft werden können. Es sind vor allem tiefgekühlte Erd- und Himbeeren, die Symbio nach Deutschland, Österreich und in die Niederlande exportiert. 2.500 Tonnen werden jährlich produziert, außerdem 500 Tonnen Getreide, vor allem für den polnischen Markt. Symbio setzt rund 4,5 Millionen Euro pro Jahr um.

Uren Novaberry ist zwar nicht auf biologisch produzierte Lebensmittel, aber auch auf den Export von Beerenfrüchten fokussiert – und zwar zu 100 Prozent. Im Raum Lublin produziert Uren 4.000 bis 4.500 Tonnen Erdbeeren, Rhabarber, Kirschen und Himbeeren pro Jahr und setzt damit umgerechnet etwa 5,6 Millionen Euro um. In Polen werden die Früchte ledig-

lich noch gefriergetrocknet, ehe Uren sie dann vor allem an die französische, britische und deutsche Lebensmittelindustrie liefert. In Deutschland zählt die Molkerei Alois Müller GmbH & Co. KG zu den größten Abnehmern, berichtet Jan Danilczuk, Vorstandsvorsitzender von Uren Novaberry.

Auch sein Unternehmen profitiert von den billigen Arbeitskräften in der Region. Das Lohnniveau ist in Lublin im Vergleich zum Landesdurchschnitt niedriger und liegt laut dem polnischen Amt für Statistik durchschnittlich bei rund 750 Euro pro Monat. In Regionen wie Wielkopolskie und Małopolskie sind die Löhne bis zu zehn Prozent höher als in Lublin.

Das macht Ostpolen auch für Dienstleister attraktiv, deren Aufwendungen hauptsächlich aus Lohnkosten bestehen. Das Auslagern ganzer Geschäftsprozesse (Business Process Outsourcing, BPO) zählt zu den Wachstumsbranchen in Lubelskie und Podkarpackie, zumal die Woiwodschaften über ein dichtes Netz an Hochschulen und entsprechend ausgebildeten Arbeitskräften verfügen. Den Angaben der Polnischen Agentur für Auslandsinvestitionen (PAIIZ)

zufolge wurden rund 70 Prozent der BPO-Zentren in Polen von ausländischen Firmen – zum Großteil aus der Finanz- und IT-Branche – errichtet. In Lublin zählt der indische BPO-Konzern Genpact, spezialisiert auf Buchhaltungs- und Finanzdienste, seit 2008 zu den Hauptinvestoren. In Rzeszów, Hauptstadt der Nachbarwoiwodschaft Podkarpackie, bedient der polnische Dienstleister Contact Point unter anderem Siemens, DHL und Vattenfall.

Die Zeichen für den Aufschwung stehen gut. Polen ist als eines der wenigen Länder gut durch die Rezession gekommen. „Ausländische Direktinvestitionen kommen ins Land und bleiben auch“, bemerkt Rafał Benecki, Ökonom bei der ING Group, und wertet dies als positives Signal. Insgesamt liegt Polen in der aktuellen Erhebung der Welthandels- und Entwicklungskonferenz (UNCTAD) auf Rang 13 der Volkswirtschaften mit dem höchsten Zufluss an ausländischen Direktinvestitionen. Es bleibt abzuwarten, inwieweit auch die ostpolnischen Regionen davon profitieren können und inwieweit sie dazu beitragen.

Grit Horn



DERRA, MEYER & PARTNER

RECHTSANWÄLTE

Ulm · Dresden · Berlin · Chemnitz · Bamberg · Stuttgart · Leipzig · Düsseldorf · Bologna · Mailand · Warschau

Ihre Kanzlei für deutsch-polnisches Wirtschaftsrecht

Ansprechpartner:



Dr. Robert Lewandowski
Rechtsanwalt
Radca Prawny



Martin Kühnl-Mossner
Rechtsanwalt



Oskar Daniel Gostomski
Rechtsanwalt



Grzegorz Sekowski
Rechtsanwalt

Schumannstraße 2
D-10117 Berlin
Telefon: +49 30 30 87 84 0
Telefax: +49 30 30 87 84 16
dmp@derra-b.de · www.derra.eu

dmp attorneys at law R. Lewandowski
Kancelaria Prawna sp. k.
ul. Poznańska 2/4 · PL-00-680 Warszawa
Tel.: +48 22 63 08 567 · Fax: +48 22 63 08 568
dmp@derra.pl · www.derra.eu

[Regionalporträt Lublin/Ostpolen]

Hoch hinaus

Das Luftfahrtcluster in Ostpolen als Erfolgsmodell der Sonderwirtschaftszonen



MTU produziert seit April 2009 in Südostpolen.

In der Bildung von Clustern, wo spezialisierte Unternehmen eng mit wissenschaftlichen und öffentlichen Einrichtungen zusammenarbeiten, sieht Polens Wirtschaftsministerium die Zukunft der Sonderwirtschaftszonen (SWZ). Ein Paradebeispiel findet man im „Aviation Valley“ in Rzeszów, Woiwodschaft Podkarpackie: Ganz ambitioniert hat sich das vor sieben Jahren gegründete Bündnis mehrerer Aero-nautikunternehmen – in Anlehnung an das amerikanische „Silicon Valley“ – so genannt.

Anfangs gehörten dem Kooperationsverbund 18 Unternehmen mit 9.000 Beschäftigten an, heute gibt es im „Aviation Valley“ schon knapp 80 Firmen mit mehr als 21.000 Arbeitsplätzen. Die rapide Entwicklung verdankt der Sektor vor allem ausländischen Direktinvestitionen und einem dichten Netzwerk an Hochschulen, die für reichlich Ingenieurwachstum sorgen.

Die Qualifikation der Fachkräfte bei gleichzeitig niedrigem Lohnniveau

lockt Investoren an: Luftfahrtunternehmen wie Pratt & Whitney, Sikorsky oder Snecma übernahmen Fabriken, die früher Komponenten für sowjetische Flugzeuge produziert haben, und modernisieren sie oder starten neue Aktivitäten.

Hightech-Investition aus Bayern

So auch MTU Aero Engines, ein Triebwerkshersteller mit Sitz in München. Der Standort wurde hier, nahe dem

Flughafen in Rzeszów, in Rekordzeit angesiedelt: Nach nur neunmonatiger Bauzeit nahm man im April 2009 den Betrieb auf, berichtet Martina Vollmuth, bei MTU verantwortlich für Unternehmenskommunikation und Investor Relations. Die neue Tochtergesellschaft von MTU entwickelt und fertigt Leit- und Laufschaufeln für Niederdruckturbinen, montiert und repariert diese.

MTU Aero Engines Polska startete den Betrieb mit rund 200 Mitarbeitern. Krzysztof Zuzak, der die MTU Aero Engines Polska als Geschäftsführer leitet: „Wir konnten hochqualifizierte polnische Ingenieure gewinnen, die zur Vorbereitung eine spezielle Ausbildung in Deutschland erhalten haben.“ An den drei deutschen MTU-Standorten in München, Ludwigsfelde und Hannover haben rund 150 Männer und Frauen sechs- bis neunmonatige Schulungen absolviert. Bis zum Jahr 2012 soll die Belegschaft auf über 400 Personen anwachsen. Derzeit arbeiten in Rzeszów 280 Personen.

Drittes Standbein Świdnik

„Rzeszów ist das Tal – wir sind der Berg“, behauptet Nicola Bianco, stellvertretender Geschäftsführer beim Hubschrauberproduzenten PZL-Świdnik, einem der größten Akteure in der ostpolnischen Luftfahrtindustrie mit 17 Prozent Marktanteil. Der Geschäftsführer, Mieczysław Majewski, beschwichtigt sogleich, sein Unternehmen sei natürlich auch Mitglied im Verbund des 180 Kilometer entfernten „Aviation Valley“. Die Kooperation beruhe vor allem darauf, dass Świdnik kleinere Betriebe im Aviation Valley unterstützt, indem Teile der Produktion dahin ausgelagert werden und die Firmen als Zulieferer fungieren.

Das Helikopterwerk der ehemaligen Staatlichen Luftfahrt-Werke (Państwowe Zakłady Lotnicze, PZL) wurde im Januar 2010 zu knapp 94 Prozent von AgustaWestland übernommen. Der italienisch-britische Hubschrauberhersteller erweitert mit PZL die eigene Produktlinie und treibt die Expansion voran. „Wir haben uns für die Übernahme von PZL entschieden, weil es AgustaWestland ermöglicht,

die Präsenz in Osteuropa auszubauen, wo wir ein großes Potenzial für unser zukünftiges Geschäft sehen. Das war ein wichtiger strategischer Schritt, der Polen zu unserem dritten Standbein macht“, erläutert Roberto Caprarella, Pressesprecher von AgustaWestland.

In Świdnik werden für militärische und zivile Zwecke leichte und mittelschwere Hubschrauber vom Typ SW-4 und W-3A Sokół vollständig produziert, für andere Modelle werden Teile zur Weiterverarbeitung hergestellt. Hauptabnehmer ist nach wie vor die polnische Regierung, dennoch wird ein Großteil der Helikopter exportiert. In Deutschland dominiert die EADS-Tochter Eurocopter den Hubschrauber-Markt, hier konnte PZL-Świdnik in der Vergangenheit nur wenige, kleine Aufträge gewinnen.

In Świdnik werden jedoch nicht nur Hubschrauber gebaut. Das Werk arbeitet selbst als Zulieferer für mehrere Luftfahrtunternehmen. Für die Eurocopter Deutschland GmbH produziert PZL Türkomponenten und Verriegelungssysteme für den Airbus A320 und A380.

Um den hohen Sicherheitsstandards der Branche zu entsprechen, verlässt



Der Mehrzweck-Helikopter PZL W-3 Sokół ist bei Polizei und Rettungskräften besonders beliebt.

sich das polnische Unternehmen auf Messtechnik „Made in Germany“. Koordinatenmessgeräte der Firma Zeiss prüfen mikrometergenau, ob die Maße der gefertigten Teile den Vorgaben entsprechen beziehungsweise die Toleranzen einhalten. Die Anschaffung solcher Technologie ist Teil der Modernisierungsstrategie, die Agusta-Westland seit der Übernahme verfolgt.

Qualifiziertes Personal mit seltenen Fachrichtungen und guten Fremdsprachenkenntnissen ist auch in Świdnik verfügbar, da allein die elf Kilometer entfernte Hauptstadt Lublin über 14 Hochschulen mit rund 100.000 Studenten verfügt. PZL arbeitet besonders eng mit der Technischen Hochschule Lublin zusammen. Dort können sich die Studenten sogar im Fach „Hubschrauberbau“ spezialisieren und forschen an neuen Technologien und Materialien für die in Świdnik gefertigten Produkte.

Grit Horn

KONTAKT

MTU Aero Engines GmbH, München
Martina Vollmuth
Tel.: 089/ 148 953 33
martina.vollmuth@mtu.de
www.mtu.de

Wytwórnia Sprzętu Komunikacyjnego „PZL-Świdnik“ Spółka Akcyjna, Lublin
Mieczysław Majewski
Tel.: 0048/ 81/ 722 53 39
mmajewski@pzl.Świdnik.pl
www.pzl.Świdnik.pl

Sie haben Ihr Ziel definiert.

Der Rest ist LOXX!



Sie haben Ihr Ziel erreicht!

0049/(0)209/6046-621
polen@loxx.de

▶ **logistics connects europe**

- ▶ **Stückgut, Teil- und Komplettladungen**
- ▶ **Europaweites Stückgutnetzwerk**
- ▶ **Schwer- und Spezialtransporte**
- ▶ **Transshipment Point Warszawa**
- ▶ **Poznań-Express**